

Demenz muss zentrales Thema in einer generalisierten Ausbildung sein

Stellungnahme der Deutschen Expertengruppe Dementenbetreuung e.V. zum Entwurf eines Gesetzes zur Reform der Pflegeberufe

Fintel, 4. März 2016

Das Gesetz zur Reform der Pflegeberufe will eine Antwort auf den demografischen und epidemiologischen Wandel sowie die Veränderungen der Versorgungsstrukturen geben und die Pflege in Deutschland zukunftsfähig machen. Auch wenn es berechtigte Kritik an der Reform gibt, ist dieses Ziel zu begrüßen.

Die Deutsche Expertengruppe Dementenbetreuung e.V. (DED) vertritt die Interessen von Menschen mit Demenz und derjenigen, die sich in der Dementenbetreuung beruflich engagieren. Menschen mit Demenz benötigen Pflegenden, die diese Erkrankung kennen und verstehen und über aktuelle Konzepte und Methoden verfügen. Dies gilt unabhängig vom Setting in Einrichtungen der Altenpflege, der Behinderten-/ Eingliederungshilfe und im Krankenhaus, ambulant, stationär und teilstationär.

Die Mitglieder der DED fordern daher, dass das Thema Demenz auch in einer generalisierten Pflegeausbildung einen zentralen Stellenwert hat und **folgende Lehrinhalte bundesweit verbindlich festgelegt werden:**

Perspektivwechsel

Menschen mit Demenz können sich aufgrund ihrer kognitiven Einschränkung nicht mehr an eine neue Umgebung oder an veränderte Situationen anpassen. Deshalb müssen Pflegenden in der Lage sein, sich an die Fähigkeiten und Bedürfnisse von Menschen mit Demenz anzupassen. Ziel ist dabei immer ein größtmögliches Maß an Orientierung, Selbstbestimmung, Wohlbefinden und Wertschätzung für den demenzkranken Menschen. Pflegenden in allen Settings müssen befähigt werden, diesen Perspektivwechsel vorzunehmen.

Haltung

Der Umgang mit demenzkranken Menschen erfordert eine offene und zulassende Haltung. Diese Haltung ist geprägt von Empathie und Toleranz und sie lässt sich trainieren. Pflegenden müssen in ihrer Ausbildung Gelegenheit dazu erhalten.

Demenz und Pflege

Eine Demenz verändert einen Menschen in allen wesentlichen Bereichen seines Lebens. Neben einem Grundwissen zu Demenzformen und deren Verläufen müssen Pflegenden wissen, wie sich die Demenz auf zentrale pflegerische Bereiche auswirkt und dazu Handlungskompetenz erwerben. Zu diesen Bereichen gehören unter anderem: Ernährung,



Schmerz und herausforderndes Verhalten.

Bewährte Methoden und Konzepte

Darüber hinaus gibt es eine Reihe von bewährten Zugängen, Konzepten und Methoden zur Betreuung und Pflege von Menschen mit Demenz. Pflegende müssen mindestens in folgenden Ansätzen praktische Kompetenzen entwickeln:

- Milieuthherapie
- Ganzheitliche Ansätze: Personenzentrierte Pflege (Kitwood), Mäeutik (van der Kooij), Psychobiografisches Modell (Böhm) Selbsterhaltungstherapie (Romero)
- Validierende Kommunikation (z.B. Feil, Richard)
- Körperorientierte Konzepte: Basale Stimulation und Kinästhetik
- Individuelle Angebote der Tagesgestaltung: Methoden der Kurzaktivierung, Gruppenangebote und Einzelangebote
- Anwendung von zeitgeschichtlichem Wissen
- Verschiedene Wohnformen (z.B. Hausgemeinschaftskonzept, Pflegeoase)
- Deeskalationsstrategien

Synergien

Das Wissen und die Kompetenzen, die Pflegende im Lernfeld Demenz erwerben, werden Menschen in allen Altersgruppen und mit unterschiedlichen Erkrankungen zu Gute kommen. Dies gilt vor allem für Haltung und Kommunikationsfähigkeit. Das Lernfeld Demenz vermittelt die Fähigkeit, den Erkrankten offen zu begegnen, sich auf sie einzustellen und die eigene Position immer wieder zu reflektieren.

Fazit

Die zunehmende Zahl der Demenzerkrankungen im Kontext des demografischen Wandels ist die größte Herausforderung für die Pflege in Deutschland. Deshalb muss dieses Thema in einer generalisierten Pflegeausbildung einen zentralen Platz einnehmen.

Die inhaltliche Ausgestaltung der Ausbildung darf daher nicht ausschließlich auf Länderebene geschehen. Es müssen inhaltliche Vorgaben gemacht werden, die bundesweit gültig sind. Wir fordern, dass an dieser Ausgestaltung Expertinnen und Experten für Demenz beteiligt werden.

Kontakt

Heike Schwabe, 1. Vorsitzende
Pastorenweg 1, 27389 Fintel
Tel: 04265 - 954 98 40
E-Mail: info@demenz-ded.de

Pressekontakt

Astrid Lärm
Tel: 0157 – 70 280 700
E-Mail: presse@demenz-ded.de